

Vorne Haupttribüne, hinten Bürohaus



Die Schüco-Arena im Endausbau: Architekt Frank Stopfel, Arminia-Geschäftsführer Roland Kentsch und Makler Ulrich Möntmann (v. l.) mit einem Modell des erweiterten Stadions. FOTO: ANDREAS ZOBE

■ **Bielefeld** (los). Mit dem Bau der neuen Haupttribüne beschreitet Fußball-Bundesligist DSC Arminia Bielefeld ungewöhnliche Wege. Um den elf Millionen Euro teuren Ausbau der Schüco-Arena (Fassungsvermögen künftig 28.344 Zuschauer) finanzieren zu können, will Arminia Büroflächen, die unter der Tribüne und im Dach entstehen, verkaufen. Der Klub erhofft sich einen Erlös von fünf

Millionen Euro. Ein ähnliches Konzept gab es bislang nur in Leverkusen. Dort sind unter der Tribüne der BayArena Flächen an McDonald's verkauft worden. DSC-Geschäftsführer Roland Kentsch stellte mit Architekt Frank Stopfel und Immobilienmakler Ulrich Möntmann das Konzept vor. Seit zwei Jahren plant der Verein den Tribünen-Neubau an der Südseite des Stadions. Verhandlungen mit

der Stadt Bielefeld als Genehmigungsbehörde waren noch einmal verzögert worden, weil die Behörden nach dem vorläufigen Scheitern der Stadion-Neubaupläne in der Fußball-Nachbarstadt Paderborn noch vorsichtiger zu Werke gingen. Inzwischen hat die Stadt eine Bauvoranfrage des DSC positiv beschieden. Gibt es keinen Streit mit Anliegern, könnte die Tribüne im Sommer gebaut werden.